

Sallerner Damm: Bau beginnt 2018

Mittelbayerische Zeitung 16.01.2016

REGENSBURG. Der im Artikel „Hochwasserschutz Sallern rückt in greifbare Nähe“ angegebene Termin für den Baubeginn ist im Artikel leider nicht richtig wiedergegeben worden. Da das Genehmigungsverfahren erfahrungsgemäß zwischen 1,5 und drei Jahren dauert, ist der Beginn der Baumaßnahmen frühestens Mitte 2018 zu erwarten und nicht – wie angegeben – noch im Jahr 2017.



Wenn in Sallern „Land unter“ ist, dann sieht das im Bereich der Sportplätze so aus. Ein geplanter Deich soll das in Zukunft verhindern. Der Hochwasser-Schutzabschnitt befindet sich derzeit in der Detailplanung. Archiv-Foto: Lex

Hochwasserschutz Sallern rückt in greifbare Nähe

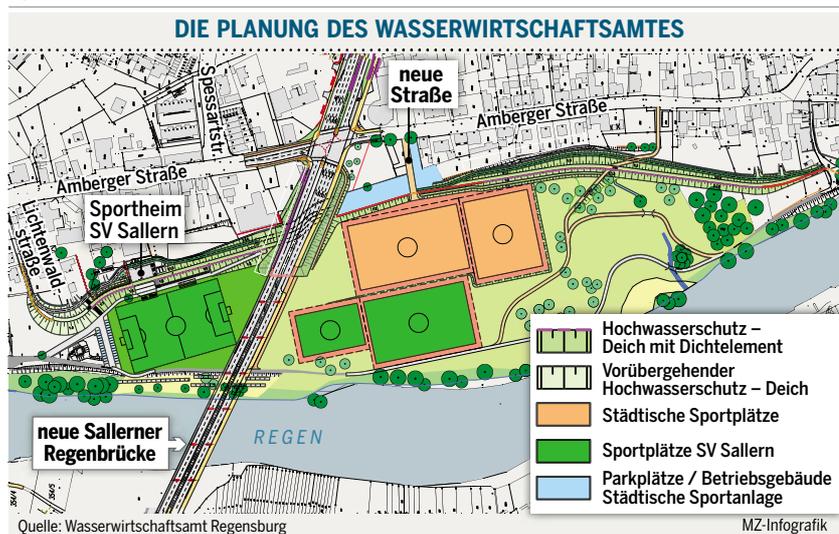
Mittelbayerische Zeitung 14.01.2016

PROJEKT Bauliche Veränderungen bei den Sportanlagen hatten die Planung verzögert. Der Deich soll Anfang 2017 gebaut und von einer Stichstraße durchquert werden.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

REGENSBURG. Es war lange still um den geplanten Hochwasserschutz im Abschnitt E Sallern. Doch das lag laut dem Wasserwirtschaftsamt Regensburg nicht daran, dass man nicht gewillt war, die Planung voranzutreiben. Ganz im Gegenteil: Gern hätte man bald den Spatenstich gefeiert, so wie das ursprünglich vorgesehen war. Doch, so machte Projektleiter Rainer Zimmermann bei einer Info-Veranstaltung im Vereinsheim des SV Sallern deutlich, war eine Umplanung vonnöten. Der Baubeginn verschiebt sich deshalb auf Anfang 2017.

Der Grund liegt bei der Umstrukturierung der Sportanlagen, die im Zuge der Hochwasserschutzmaßnahme entstehen sollen. Da der SV Sallern seine Sportplätze „weiterhin selbst unterhalten“ wolle, beschränkte sich die Planung des städtischen Sport-Areals auf zwei Vereine. Namentlich sind das die



SG Walhalla und die DJK 06 Regensburg, denen neben Sportplätzen auch ein neues Betriebsgebäude mit sanitären Anlagen zur Verfügung stehen wird. Da beide Vereine das bestehende Vereinsheim des SV Sallern nicht nutzen, ist für einen separaten Sportplatz-Zugang ein Einstich in den geplanten Schutzdamm erforderlich.

Planung bezieht Brücke mit ein

Über diese Stichstraße, die von der Amberger Straße abgehen soll, können die Vereinsmitglieder von der SG

Walhalla und der DJK 06 das städtische Sportgelände erreichen. Am geplanten Betriebsgebäude sollen Parkplätze angelegt werden. Wie Zimmermann ausführte, bezieht die Planung alle Aspekte der vorgesehenen Sallerne Regenbrücke mit ein. Das heißt, dass sich die Sportanlagen nicht unter der Brücke befinden werden. Deshalb wird der Hauptplatz des SV Sallern ein Stück weiter nach Norden verlegt. Die vier übrigen Plätze, davon zwei des SV Sallern, befinden sich unmittelbar nebeneinander. Die vorhandene Fläche

reiche aus, um alle vier Plätze zu realisieren. Dass die Plätze näher in Richtung Regen gebaut werden, lehnte Zimmermann ab, da der Fluss für den Hochwasserfall die größtmögliche Rückhaltefläche benötige.

„Deich ist die beste Lösung“

Hatte auf einer Infoveranstaltung vor knapp zwei Jahren die Deichhöhe von bis zu vier Metern für Anwohner-Bedenken gesorgt, blieb der Aspekt dieses Mal außen vor. Zimmermann bekräftigte, dass ein Deich im Abschnitt Sallern die beste Lösung für den Schutz vor einem hundertjährigen Hochwasser (HW 100) sei. „Ein begrünter Damm ist ein geringeres Hindernis für Pflanzen und Tiere und auch leichter erhöhbar“, hieß es. Zudem entfallende „Schluchtwirkung“, die von einer Mauer ausgehe. Die schlechteste Lösung seien mobile Elemente. Sie seien „wesentlich störungs- und gefahrträglich“, brächten einen „hohen personellen Aufwand“ mit sich und sollten daher „eher die Ausnahme“ sein, so Zimmermann.

Der Deich soll, vom Straßen-Einstich abgesehen, wie geplant gebaut werden. An seinem nördlichen Ende, in Höhe der Lichtenwaldstraße, nimmt er – laut Zimmermann – die Form eines „Krokodilschwanzes“ an.

Jenes Ende soll wieder rückgebaut werden, sobald die Hochwassermauer im benachbarten Abschnitt F Gallingkofen steht. Auch wenn die Planung im Abschnitt Gallingkofen gut vorangeht, sei es „sehr unwahrscheinlich“, dass der Abschnitt F noch vor dem Sallerne realisiert wird.

Anders als im Abschnitt Sallern ist für Gallingkofen eine Hochwasserschutzmauer als primäre Maßnahme vorgesehen. Auf diese Mauer können bei Bedarf mobile Elemente aufgesteckt werden. Der Abschnitt F umfasst das östliche Regenufer im Bereich der Sattelbogenerstraße bis hin zur Stadtgrenze. „Für diesen Abschnitt haben wir nun ein Grundwassermodell entwickelt. Das Modell geht von der Frage aus, wie sich die Baumaßnahme auf das Grundwasser auswirkt“, sagte Zimmermann. Derzeit werde ein Planungskonzept erstellt, das Mitte 2016 öffentlich vorgestellt werden soll.

Zeitgleich ist Sallern in der Planung schon deutlich weiter. So soll bis Juni 2016 das Genehmigungsverfahren für den Abschnitt E eingeleitet werden. Zimmermann rechnet damit, dass etwa ein halbes Jahr später mit dem Bau angefangen werden kann – also spätestens im Frühjahr 2017. Die Kosten der Gesamtmaßnahme im Abschnitt E belaufen sich auf 5,5 Millionen Euro.